



## BETENDER RUF

*(7 Minuten Stille)*

Und auf dem – „dualen“ –Weg, den die Menschheit beschreitet, laufen zwei Extreme parallel: die rasanten, schnellen... und die langsamen, fast stillstehenden. Manchmal *blitzen Bilder auf*, die von extravaganter Komfort bis hin zu erschreckenden Darstellungen des Hungers reichen.

Ja, wir können in der Lauheit „der Mitte“ verharren, etwas von dem Schwindel erregenden und Mächtigen aufnehmen und – nachdem wir uns eingedeckt haben – etwas zu den Armen und Bedürftigen „dränieren“.

Und natürlich nicht nur... – und davon sprechen wir hier – und nicht nur materielle Dinge, sondern auch von Angelegenheiten des ‚Bewusstseins‘. Das heißt, von **der Position**, zu wissen, dass ich existiere und einer Spezies angehöre, und dass ich im Universum angesiedelt bin. Also verändert sich das **Bewusstsein** (*span.:* ‚consciencia‘)<sup>1</sup> – mit viel Wissenschaft (*span.:* ‚ciencia‘) – je nach der Anziehungskraft der einen oder anderen, der Religionen, Kulturen, Bräuche... Aber der erste Moment des Bewusstseins (*span.:* ‚consciencia‘) ist es, der uns die Gewissheit **gibt**, dass wir sind, dass wir existieren.

Und es erweitert sich sofort dahingehend, dass wir **eingetaucht** sind in ein komplexes System von **Leben** – „Leben (*pl.*)“. Und dass wir, dass jedes Element, von allen anderen abhängig ist. Dass das Leben ein **solidarisches** Geschehen ist, dass sich das, was an einem Punkt geschieht, auf einen anderen überträgt.

Das Leben auf der konfigurierten, Form angenommenen Ebene, ist ein im Universum **installiertes** System.

Und es geschieht – in dieser Bewusstwerdung –, dass zwei Vektoren auftauchen... die sich von einem gemeinsamen Kern zu verzweigen scheinen, aber nein, sie können sich nicht

---

<sup>1</sup> ‚Consciencia‘: ‚ciencia‘ (Wissenschaft), ‚con‘ (mit), ‚consciencia‘ (Bewusstsein)

teilen. Aber in den Offensichtlichkeiten sind sie getrennt durch... eine Straße, einen Zaun... Aber unabhängig davon, welches Hindernis sie trennt, ist das eine vom anderen abhängig. Der Reiche ist von der Schaffung von Armen abhängig, und die Armen sind von den Abfällen der Reichen abhängig. Zum Beispiel.

Angesichts dieser Situation gibt uns der Betende Ruf ein Wort mit auf den Weg: **Überprüfung** (*span.: ‚revisión‘*). Noch einmal zurückblicken. Mich fragen: Habe ich gesät, habe ich vorher gepflügt, und habe ich den richtigen Samen ausgesät? Und folglich finde ich mich... umgeben, erleichtert, unterstützt, ermutigt. Oder aber habe ich darüber hinweggesehen, habe ich keine Samen gesucht, habe ich nicht gepflügt, habe ich nicht gepflanzt, habe ich nicht einmal zum Himmel gebetet, dass es regnen möge? Wozu auch?! Aber das schon, hinterher beschwere ich mich Umgebung – zum Beispiel – über eine karge und trostlose.

Wäre diese Position **überdenkenswert** (*span.: ‚revisable‘*)?

Obwohl dieses Beispiel – oder jedes andere – offensichtlich erscheint, reicht es nicht aus.

Sigmund Freud war überrascht, dass der Patient, nachdem er die **Ursache** seiner Neurose entdeckt *hatte*, weiterhin unter dieser Neurose litt. „*Das ist unmöglich! Die Ursache wurde entdeckt, warum besteht sie dann weiterhin?*“ Nicht in allen Fällen, aber in einer bedeutenden Anzahl. Das ist es, was normalerweise passiert.

- *Sie wissen, dass man Sie ausbeutet, verfolgt, bestraft, überwacht, kontrolliert... und was tun Sie, um das zu verhindern?*

- *Nichts. Ich beschwere mich weiterhin darüber, dass ich überwacht, kontrolliert und bestraft werde...*

- *Ah!*

Man ist in zu dieser Neurose des Gewinns gekommen, in der es nicht von Interesse ist, aus der Rolle des „*Du Ärmster*“ herauszukommen, des „*oh je!*“, des „*Besser... lieber – ach(!) – das bekannte Übel als das unbekannte Gute.*“ Denn vielleicht bedeutet „das unbekannte Gute“, **zu überprüfen, zu verändern**, sich zu bewegen, zu wagen, zu glauben, zu respektieren!

Wer aus einem Krieg siegreich hervorgegangen ist, weil ihm nichts zugestoßen ist, glaubt möglicherweise, dass dies alles seinem Mut(!), seiner Macht(!), seiner Herrschaft und seiner Kontrolle zu verdanken ist! Und er ist unfähig, all diejenigen zu sehen, die um ihn herum gestorben sind, nicht weil sie ihn speziell verteidigt haben, sondern weil der Zufall, der Zufall und der Zufall ihn siegreich und strahlend zurückkehren ließen. Und er glaubt das sogar.

Ja. Die Vorsehung ist manchmal „überraschend“. Sie präsentiert uns beeindruckende Beispiele, die sich ihrer Position „dank dessen ...“ nicht bewusst sind.

Und derjenige, der in seinen Ghettos aus Abfällen und Überresten lebt, hat Angst, diese zu verlassen. Große Angst. Denn dort hat sich bereits ein Gesetz, eine Ordnung, ein Verkehr, eine Akzeptanz etabliert.

Und die anderen in ihrem Überfluss, errichten ebenfalls Zäune, Wachen, Sicherheitsvorkehrungen, geschlossene und einzigartige Räume... Sie legen ihre Codes, ihre Regeln fest...

Überprüfbar, nicht wahr?

Wenn wir „**sich selbst überprüfen**“ (*span.: ,revisarse'*) als betende Referenz nehmen, würden wir uns wahrscheinlich abwechselnd in den einen oder anderen Extremen befinden. Manchmal auch lauwarm. In manchen Momenten arrogant, dominant, selbstbewusst, mit klaren Vorstellungen, aber diese natürlich auch durchsetzend – dort werden sie klarer.

Der andere versinkt in seiner Unwissenheit. Manchmal versinken wir in unserer Unwissenheit und akzeptieren alles: „*Jetzt ist es eben so*“... „*Es heißt, wir müssen das tun*“...

Was ist der Unterschied zwischen „Big Brother“ – den alle kennen, als Idee, Film usw. – und dem täglichen Zusammenleben?

„*Heute kannst Du das Auto benutzen*“... „*Das hier ist kaputt, Du musst jetzt ein neues kaufen*“... „*Du weißt doch, dass dieses Essen Junkfood ist, das hier ist es nicht, das hier ist teurer, das hier ist billiger*“... „*Hier wird Dich jemand Kompetentes empfangen, hier wird Dich niemand Kompetentes empfangen, aber Du musst Dich irgendwie durchschlagen*“... „*Du wirst Deine Steuern pünktlich bezahlen und Dich an die Gesetze der Ordnung und des Verhaltens halten und Dich jeder Art von Kritik unterwerfen – „jeder Art von Kritik“ – von Deinem engsten Umfeld bis hin zu den entferntesten Kreisen.*“

Denn so ist es nun einmal, wenn man kritisiert, ohne sich selbst zu hinterfragen. Und man kritisiert und kritisiert und kritisiert... Es ist eine Art, sich mächtig und überlegen zu fühlen.

**Sich selbst zu überprüfen** (*span.: ,re-vi-sarse'*) bedeutet, ein paar Schritte zurückzutreten. Ein kleiner Rückschritt, um **zu sehen** (*span.: ,visionar'*), woher ich komme, was ich im Rucksack habe, was mir meine Eltern **mitgegeben haben**, was meine Gesellschaft beigetragen hat, was mir die Kultur gegeben hat, was mir die Freundschaft gegeben hat, was mir die Liebe gegeben hat, die Sexualität, was mir das beigetragen hat...

Ich überprüfe und beim **Über-über-über** (*span.: ,re-re-re'*) sehe ich (*span.: ,visiono'*), was ich jetzt bin und wo ich stehe. – Zweite Bewegung. –

Und ein dritter Schritt: In dieser Vision, diesem Projekt, sehe ich mich selbst.

Abhängig davon, wie die Visionen der „Rückblicke“ (*span.: ,re'*) – der Schritte zurück – aussehen, von der gegenwärtigen Stille, von meiner aktuellen Konfiguration, sehe ich – natürlich – mit absoluter Subjektivität und Relativität, damit so die Vorsehung mit

reinkommt und mir irgendein Detail andeuten kann, denn wenn ich mich mit meinen **absoluten** Glaubensvorstellungen, Regeln, Normen und diesen Allgemeinheiten projiziere:

- *Weil alle Männer so sind, weil alle Frauen... weil hier alle...!*
- *Hey, hey, hey, hey, hey!*

Bei einer Systemanalyse können wir Trends, Möglichkeiten und Projekte feststellen. Aber jede absolutistische Verallgemeinerung führt zu Bruch, Spaltung, Konfrontation... zu Neid, Herausforderung, Eifersucht... zu „Gewalt“.

Bei dieser „**Überprüfung**“ geht es nicht darum, uns zu beurteilen, zu verurteilen, „wegen meiner Schuld, wegen meiner Schuld“. Nein. Es geht darum, diese vorherigen Schritte, die die gegenwärtigen Schritte und den gegenwärtigen Aufenthalt bedingen, der wiederum von anderen Ereignissen bedingt wird, **zu betrachten** (*span.:* ‚revision‘) – „Überprüfung“ – und das Projekt, die Förderung zu überarbeiten...

Aber genauso wie wir alle Diener sind und wir bedient werden, müssen wir auch Säer sein, wenn wir ernten wollen.

Säen bedeutet... respektieren, bewundern, zuhören, teilen, folgen, bewundern, lieben... – unter anderem.

In dieser Position, die uns der Gebetsruf anmerkt, mit drei Schritten: mit Schritten nach hinten, mit gegenwärtiger Standhaftigkeit und mit Flügen nach vorne, werden wir uns befreien von... dem schwindelerregenden Verlangen, das – wie ein unersättliches Monster – immer mehr, mehr, mehr, mehr, mehr verlangt, das niemals zufrieden ist, das sich selbst verzehrt und verzehrt. Oder aber der resignierten, verzweifelten, traurigen, verbitterten, kritisierenden und tadelsüchtigen Haltung, die unfähig ist, das Licht anderer zu sehen und ihm zu applaudieren!

Ja. Manchmal schwanken wir in dieser Lauheit, die danach strebt, zu haben, zu erreichen, zu besitzen, oder aber sie enttäuscht, demotiviert...

Zweifellos fließen in diesen Betenden Ruf hin zur „Überprüfung“ (*span.:* ‚re-vision‘) in diesen drei Schritten **eine Vielzahl** von Details ein. Wir können einige davon zitieren – wie wir es gerade tun –, aber es sind nur einige! In jedem Wesen werden mehr oder weniger bestimmte Dinge hervorgehoben.

Bei dieser Rezension (*span.:* ‚revisar‘) nach hinten, jetzt und später, fühlen wir uns als dreidimensionale Wesen! Und wenn wir uns in diesem Schwingungszustand befinden, können wir viele Antworten verstehen, die wir haben, indem wir da sind, und wir können viele Innovationen entdecken, die wir zuvor nicht gesehen haben. Und natürlich können wir auch aus der radikalen Ausgrenzung herauskommen, in der wir uns vielleicht befanden, umgeben von Schuldigen zum Beispiel.

Es mag unangenehm erscheinen, über meinem gewöhnlichen Bewusstsein eine revisionistische (*span.: ‚revisionista‘*) Dreifaltigkeit zu haben. Das klingt politisch nach... Nein, das klingt nicht gut: „*Du bist ein Revisionist.*“ Aber man muss die Worte betrachten: Je nach Kontext führen sie uns zu... – sie sind weder gut noch schlecht – sie führen uns zu unterschiedlichen Sichtweisen.

Und jetzt, im Betenden Sinn, im Betenden Ruf, rufen sie uns zur **Revision** (*span.: ‚revisar‘*) auf. Und es scheint, als müssten wir den ganzen Tag in dieser Dreifaltigkeit verbringen. Nein. **Jetzt** sind wir in dieser Dreifaltigkeit! Jetzt! Und hoffentlich begleitet sie uns.

Warum? Weil es das wahre Bewusstsein (*span.: ‚consciencia‘*) dieser scheinbaren Definition dessen ist – was nicht beabsichtigt war – von dem, was Bewusstsein (*span.: ‚consciencia‘*) ist und was Gewissenhaftigkeit (*span.: ‚conciencia‘*) ist, was bereits lokale Dinge sind, die mehr oder weniger Universalität haben können? Gut. Aber das Wichtigste ist, mich im Universum zu sehen, zu sehen, wie ich hierhergekommen bin, was verstrichen ist und was geschehen ist – was dort stehenbleibt, was da ist – und wie ich mich projiziere.

Mit der Wissenschaft (*span.: ‚con ciencia‘*) – „mit-Gewissenhaftigkeit (*span.: ‚conciencia‘*)“ – werde ich dem dann später die eine oder andere Kategorie zuweisen, je nachdem, wo ich bin, und ich werde es erkennen und wissen, dass es relativ ist. Ich werde wissen, dass es umstandsbedingt ist. Ich werde erkennen, dass es subjektiv ist.

Und in dem Maße, in dem diese vibrierende Dreifaltigkeit da ist, legen wir keine Fristen für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft fest, sondern wir schaffen **Augenblicke, Momente...** verschmolzen!

Diese Dreifaltigkeit als Mysterium, diese Dreifaltigkeit als notwendige Entstehung der Einheit.

Ähnlich wie bei der Entstehung des WesensDie Reflexion beschäftigt sich mit der dualen Entwicklung der Menschheit, der Bedeutung von Bewusstsein und der Notwendigkeit der Selbstüberprüfung im Leben. Sie betont die Abhängigkeit aller Lebewesen voneinander und fordert dazu auf, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, um aus eingefahrenen Mustern auszubrechen.

- **Dualität des menschlichen Weges:** Die Menschheit bewegt sich zwischen schnellen und langsamen Extremen, wobei sich Komfort und Leid oft parallel zeigen. Bewusstsein entwickelt sich in Abhängigkeit von Kultur, Religion und Wissenschaft.
- **Solidarität des Lebens:** Alles Leben ist miteinander verbunden und solidarisch, wobei Ereignisse an einem Punkt Auswirkungen auf andere haben. Reiche und Arme sind wechselseitig abhängig.

- **Wichtigkeit der Überprüfung:** Der „Betende Ruf“ fordert zur Selbstüberprüfung auf, um zu reflektieren, ob man bewusst gesät und gehandelt hat oder passiv geblieben ist und sich dann über die Folgen beklagt.
- **Neurose des Gewinns:** Menschen bleiben oft in einer Opferrolle gefangen, obwohl sie die Ursachen ihrer Situation kennen, aus Angst vor Veränderung oder aus Bequemlichkeit.
- **Angst vor Veränderung:** Sowohl Menschen in Armut als auch in Überfluss schaffen Schutzmechanismen und Grenzen, die Veränderungen erschweren.
- **Dreifache Selbstüberprüfung:** Die Selbstüberprüfung erfolgt in drei Schritten: Rückblick auf die Vergangenheit, Betrachtung der Gegenwart und Projektion in die Zukunft, um ein ganzheitliches Bewusstsein zu entwickeln.

**Bewusstsein als Einheit:** Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verschmelzen in einem Bewusstseinszustand, der Relativität und Subjektivität anerkennt und so neue Einsichten und Innovationen ermöglicht. , wenn diese beiden Keimblätter erscheinen, aber sofort ein drittes auftaucht.

Und sie verschmelzen sich...

Und sie „verschmelzen mit“ (*span.:* ‚**con-funden**‘), es ist nicht Verwirrung (*span.:* *confusión*) gemeint, sondern aus verschmolzener Einheit, und das wird das Profil des Wesens bilden.

\*\*\*